

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 22 (1962-1963)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Protokoll der Kantonalen Lehrertagung 1962 in Klosters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Kantonalen Lehrertagung 1962 in Klosters

I. Delegiertenversammlung

Es ist Tradition, daß die Kantonalkonferenz des Bündner Lehrervereins jedes Jahr an einem anderen Orte abgehalten wird, um dadurch die Verbundenheit der Lehrerschaft mit dem Volke lebendig zu erhalten und die Belange der Schule und der Erziehung ins Volk hinauszutragen. Dieses Jahr tagten wir im stattlichen Dorfe Klosters. Die Sekundarschüler leiteten die Tagung mit Gesangsvorträgen ein. Der Kantonalpräsident, Seminardirektor Dr. Buol, dankt für die sehr schönen Darbietungen. Dann eröffnet der Präsident die Tagung. Es freut ihn sehr, eine große Anzahl Delegierte und Schulfreunde «beim Kloster» begrüßen zu dürfen. Sein besonderer Gruß gilt dem Herrn Gemeindepräsidenten Hitz, dem Schulratspräsidenten Rüedi, Herrn Dr. Schmid, Sekretär des Erziehungsdepartementes, den Ehrenmitgliedern Herrn Schulinspektor Simeon und Herrn Sekundarlehrer Danuser, der Delegation der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, der Kommission der Versicherungskasse und den Referenten. Herr Gemeindepräsident Hitz entbietet der Versammlung, in einer kurzen trafen Ansprache, Gruß und Willkommen namens der Behörde und der Dorfbevölkerung. Er streift die hehre Aufgabe des Erziehers, die unumgängliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und bricht eine Lanze für die oft unbegründet getadelte Jugend. Denn schlußendlich ist die Jugend der Spiegel der Erwachsenen.

Traktanden:

1. Vereinsrechnung.

Diese schließt mit einem Rückschlage von Fr. 368.60 ab, der auf die vermehrten Propagandaauslagen für die Besoldungsvorlage vom 4. März zurückzuführen ist. Jahresrechnung und Revisorenbericht werden unter Verdankung an den Kassier einstimmig genehmigt.

2. Der Bericht des Vorstandes, die Berichte der Versicherungskasse und der Lichtbildkommission werden diskussionslos gutgeheißen.

Der Vorsitzende gab die Antwort des Erziehungsdepartementes auf die Eingabe betr. Realloohnerhöhung und Teuerungszulage bekannt. Der Kleine Rat beantragt dem Großen Rate eine Realloohnerhöhung und Teuerungszulage von insgesamt 9 %, wobei die 2½ % Teuerungszulage, die wir bereits jetzt beziehen, nicht inbegriffen sind. 4½ % der neuen Zulage sollen in das Grundgehalt eingebaut werden.

Der Kommissionspräsident der Versicherungskasse, Herr Lehrer Martin Schmid, Chur, benützt die Gelegenheit, um auf einige Unklarheiten über die neue Verordnung der Versicherungskasse aufmerksam zu machen und damit eine Anfrage der Konferenz Herrschaft/V Dörfer zu beantworten. Die Abstufung der Renten, wie die Verordnung sie jetzt vorsieht, wurde durch den Kleinen Rat und nicht durch die Kommission der Versicherungskasse beschlossen. Der Redner verweist auf die diesbezüglichen Erläuterungen im Schulblatt Nr. 6, 1961.

3. Umfragen

a) Schulpsychologischer Dienst.

Das neue Schulgesetz hat die rechtliche Grundlage für den Ausbau des schulpsychologischen Dienstes geschaffen. Es ist nun notwendig, daß eine Fachkommission dieses weitschichtige Problem studiere. Der Vorstand des BLV hat es als seine Aufgabe erachtet, die Initiative dazu zu ergreifen.

Herr Paul Schröter, Spezialklassenlehrer, Chur, erläutert das Problem vorerst in der Sicht des Lehrers. Der Schulalltag stellt uns mitten hinein in diese Materie. Immer wieder haben wir mit Leistungsschwachen zu tun, die für den Lehrer oft ein Rätsel sind. Diese Kinder leiden oft seelisch darunter und mit ihnen die Eltern, der Lehrer und die Mitschüler. Diesen wenig begabten Kindern soll geholfen werden. Es ist die Aufgabe des Lehrers, nach den Ursachen zu suchen.

Ist nun der Lehrer zuständig, um auf den Grund der Ursache vorzustoßen?

Eine erste Anforderung an den Lehrer ist es, den schwachbegabten oder leistungsschwachen Schüler nicht allzusehnell abzustempeln. Der Lehrer muß sich gewisse Kriterien für die Beurteilung der Schüler aneignen. Oft wird er dann feststellen können, daß es sich bei manchen Versagern um Disziplinarsachen oder Fehlentwicklungen handelt. Vorschnell gefällte Urteile können großes Unheil anrichten. Es ist und bleibt primäre Aufgabe des Lehrers, zur Beurteilung von Fehlentwicklungen immer zuerst ein Gesamtbild des Kindes zu erarbeiten. Zusammenfassend stellt der Redner fest: Das Bedürfnis zur Einführung des schulpsychologischen Dienstes in Graubünden besteht. Besteht es auch für unseren Kanton zahlenmäßig? Gemäß einer Zusammenstellung werden heute schon in Graubünden über 200 schwachbegabte Kinder in Heimen oder in Privatschulen unterrichtet.

Wie wäre der schulpsychologische Dienst zu organisieren? Es stehen heute noch alle Fragen offen. Ist es möglich, diesen Dienst dezentralisiert durchzuführen, eventuell unter Mithilfe der Berufsberater, oder soll er zentralisiert werden? Genügt ein Beratungsdienst?

In gewissen Gegenden des Kantons bestehen bereits Spezialklassen. Das Problem muß aber generell für den ganzen Kanton geregelt werden. Es bestünde auch die Möglichkeit, Kinderbeobachtungs-Stationen einzurichten. In Chur besteht eine Beratungsstelle für cerebrally gelähmte Kinder. Aber für viele andere seelisch leidende Kinder ist keine Beratungsstelle vorhanden. Wäre dies der Fall, könnte vielen ihr Schicksal erleichtert werden.

Dieser ganze Fragenkomplex muß im Zusammenhang behandelt werden. Es soll nun vorerst Vorarbeit geleistet werden. Dies kann erfolgen, indem eine Studienkommission eingesetzt wird, die mit Fachleuten der verschiedenen Fachgebiete besetzt wird und in welcher die Lehrerschaft gebührend vertreten ist. Das dringendste scheint generelle Schaffung von Hilfsklassen.

Von der Diskussion macht niemand Gebrauch, so daß der Präsident die Abstimmung über den Antrag des Vorstandes vornehmen kann.

Der Antrag zur Eingabe an das kantonale Erziehungsdepartement betr. Bestimmung einer Fachkommission zur Einführung des schulpsychologischen Dienstes wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

b) Lehrplanfrage

Der Vorsitzende gibt dazu einige kurze Erläuterungen. Warum einen neuen Lehrplan? Der alte Lehrplan ist vergriffen. Das neue Schulgesetz stellt neue Anforderungen an die Schule, die im Lehrplan berücksichtigt werden müssen und setzt neue obligatorische Fächer fest. Der neue Lehrplan will für jedes Fach und Schuljahr gewisse Minimalziele festlegen und Stoffe zur Auswahl bieten.

Die Mehrzahl der Konferenzen hat dem Vorschlage des Vorstandes zugestimmt.

In der Abstimmung wurde der Antrag des Vorstandes, der neue Lehrplan sei für eine Zeitdauer von drei Jahren provisorisch, jedoch verbindlich zu erklären, angenommen.

Der Antrag der Konferenz Münstair, wonach jede Konferenz verpflichtet sei, zum Lehrplan Stellung zu nehmen, wurde abgelehnt.

Jede Konferenz und jeder einzelne Lehrer hat die Möglichkeit, während der festgesetzten Zeit, sich zum neuen Lehrplan zu äußern und Anträge an den Schulinspektor oder an das kant. Erziehungsdepartement einzureichen.

c) Neuregelung der Entschädigung für die Delegierten der Kreiskonferenzen, für den Vorstand und den Besoldungsstatistiker.

In ihrem Berichte zur Jahresrechnung beantragen die Revisoren, es seien die Entschädigungen für die Delegierten (Taggeld und Übernachtungsgeld), für Vorstand und den Besoldungsstatistiker neu zu regeln. Diese Entschädigungen sind

seit 1947 gleich geblieben und sollen nun den Zeitverhältnissen angepaßt werden. Die Rechnungsrevisoren machen keine bestimmten Vorschläge, sondern überlassen es der Delegiertenversammlung, die neuen Saläre bzw. Sitzungsgelder zu bestimmen.

Zu dieser Umfrage sind verschiedene Anträge eingegangen.

Herr Sekundarlehrer Enrico Vital, als Delegierter der Konferenz Oberengadin, begründet abermals den Vorschlag dieser Konferenz, es seien die Entschädigungen und die Sitzungsgelder der Funktionäre des BLV zu verdoppeln, die Taggelder der Delegierten sollen aber nicht erhöht werden.

Dieser Antrag wird von Herrn Zinsli, Safien, unterstützt.

Die Konferenz Klosters-Davos stellte den Antrag, es seien auch die Taggelder der Delegierten entsprechend zu erhöhen. Dieser Antrag wurde durch Herrn Lehrer Manni vertreten. Die Konferenz Chur hatte eine Verdreifachung der Entschädigungen beantragt.

Abstimmung: Der Antrag der Konferenz Oberengadin obsiegt mit 17 Stimmen gegenüber dem Antrag der Konferenz Klosters-Davos, der 12 Stimmen auf sich vereinigte.

Der Antrag, eine eventuelle Erhöhung der Entschädigungen und Sitzungsgelder solle 100 % betragen, wurde mit 25 Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.

Es war der Antrag gefallen, die Erhöhung der Entschädigung an die Funktionäre des BLV zu differenzieren je nach ihrer zu leistenden Arbeit. In der Abstimmung sprachen sich aber 34 Delegierte für gleiche Erhöhung bei allen Funktionären aus. Der Redaktor des Schulblattes erhält auch eine 100 %ige Erhöhung seiner bisherigen Entschädigung.

In der Schlußabstimmung wurde der Antrag, die Entschädigungen für den Vorstand und Besoldungsstatistiker zu erhöhen, mit 35 Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.

Die Konferenz Bernina hatte den Antrag gestellt, der Jahresbeitrag sei durch den Kanton einzuziehen.

Herr Dr. Schmid, Departementssekretär, beantwortet den Antrag und stellt fest, daß dies rechtlich nicht statthaft sei und praktisch schwer durchführbar.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Als letztes Traktandum hörten wir ein Kurzreferat von Herrn Prof. Hägler an über: *Schulzahnpflege*. Der Referent hat sich mit dieser Frage sehr eingehend befaßt und gab einen erschöpfenden Überblick über die Entstehung der Schulzahnpflege überhaupt und speziell in Graubünden.

Vor fast zwei Jahrzehnten beauftragte der Kleine Rat von Graubünden eine Kommission mit der Aufgabe, die Frage der Schulzahnpflege zu studieren. Leider waren damals die finanziellen Mittel nicht aufzutreiben, weshalb die Frage nicht weiter verfolgt wurde. Die Forschungen auf medizinischem Gebiet haben einwandfrei erwiesen, daß der Zahnzerfall der Herd vieler Krankheiten ist. In den letzten Jahren haben sich verschiedene Wissenschaftler dem Studium dieses Gebietes gewidmet und wertvolle Schriften über die Zahnpflege, im besonderen über die Schulzahnpflege verfaßt.

Das Schulgesetz schuf die rechtliche Grundlage für den Ausbau der Schulzahnpflege. Das Erziehungsdepartement hat zur Aufklärung der Lehrerschaft zwei Einführungskurse durchgeführt. In jeder Ortschaft wurde ein Vertrauensmann bestimmt, der sich mit der Schulzahnpflege zu befassen hat. Daß die Schulzahnpflege heute eine Notwendigkeit ist, bestreitet kaum jemand. Die Stiftung Pro Juventute hat durch namhafte Beträge geholfen, Schulzahnkliniken in Graubünden einzurichten, wofür wir der Stiftung danken.

Der Präsident dankt den beiden Referenten, Herrn Prof. Hägler und Herrn Lehrer Schröter für die trefflichen Vorträge.

Für die Übernahme der nächstjährigen Kantonal-Konferenz hat sich niemand beworben. Es wurde dem Vorstande überlassen, den Konferenzort zu bestimmen. Abschließend verliest der Vorsitzende ein Telegramm von Prof. Dr. Tönjachen, Ehrenmitglied, der eine erspriessliche Tagung wünscht.

Um die sechste Abendstunde kann der Präsident die sehr gut verlaufene Tagung schließen, die mit dem nun traditionell gewordenen Aperitif, offeriert durch die Gemeinde Klosters, ausklingt.

Die *A b e n d u n t e r h a l t u n g* wurde ausschließlich durch die Sekundarschüler bestritten. Unter dem Motto: «Kinder singen und spielen» versetzten die jungen Künstlerinnen und Künstler die Zuhörer durch ihr musikalisches Können in Stauen. Lieder mit Orchesterbegleitung wechselten mit Violin- und Klaviervorträgen ab. Klosters darf mit Recht auf seine junge Garde stolz sein; denn hier herrschen noch Sinn und Hingabe für musikalische Erziehung, für ein Ideal. Das Spiel «Friedensstraße 8» hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

II. Die Hauptversammlung

Sie fand am Samstag in der kunstvoll renovierten Kirche St. Jakob statt. Zu dieser Tagung waren noch weitere Gäste erschienen, darunter Herr Regierungspräsident Dr. Bezzola und Herr a. Seminardirektor Dr. Martin Schmid.

Der Chor der Schülerinnen des Kindergarten-Seminars und der Sekundarschüler gaben durch Gesangsvorträge und Orgelspiel der Tagung ein festliches Gepräge. Der Vorsitzende, Herr Seminardirektor Dr. Buol, eröffnete die Tagung mit einer tiefsinnigen Ansprache, die dem Werte und der Bedeutung der Schule in unserer Zeit galt. Er zeichnete auch ein knappes Bild des Dichters Joh. Gaudenz von Salis-Seewis und bittet die Kollegen, dessen Lieder und Gedichte auf das Schulprogramm zu nehmen.

Herr Regierungspräsident Dr. Bezzola ergriff darauf das Wort und überbrachte der Versammlung die Grüße des Kleinen Rates. Er gedachte der grundlegenden Neuerungen auf Schulgebiet, die im Verlaufe des letzten Vereinsjahres eintraten: Schul-, Besoldungs- und Mittelschulgesetz. Der regierungsrätliche Sprecher würdigte das gute Einvernehmen zwischen dem BLV und dem Erziehungsdepartement. Er sprach der Bündner Lehrerschaft für ihre Arbeit seine Anerkennung aus und verabschiedete sich von dieser als amtierender Erziehungschef.

Der Präsident des BLV dankt dem Herrn Erziehungschef für seine große Arbeit im Dienste der Bündner Schule und des Erziehungswesens. Er dankt dem scheidenden Erziehungschef auch im Namen des Bündner Lehrervereins aufrichtig und herzlich für seine wohlwollende und tatkräftige Förderung der Schulprobleme. Zum Zeichen des Dankes überreichte der Präsident dem Erziehungschef einen Blumenstrauß.

Von einer Wiedergabe des Referates über «Wege der verstehenden Erfassung schwieriger Schüler», gehalten von Herrn Prof. Dr. Paul Moor, können wir absehen, da der Vortrag im Schulblatte erscheinen wird.

Es verbleibt uns noch, der Klosterser Lehrerschaft für die sehr gute Vorbereitung und Durchführung der Tagung sowie der Dorfbevölkerung für die gastfreundliche Aufnahme bestens zu danken.

Der Aktuar: F. Capeder

Präsidenten der Kreislehrerkonferenzen 1962/63

1. Kantonsschule:	Erni Dr. Chr., Nordstr. 2, Chur
2. Bergell:	Giacometti Luciano, Sekundarlehrer, Stampa
3. Bernina:	Semadeni Riccardo, Sekundarlehrer, Poschiavo
4. Chur:	Michel Toni, Lehrer, Schwanengasse 9, Masans
5. Churwalden:	Kreis Walter, Lehrer, Passugg
6. Davos-Klosters:	Manni Georg, Lehrer, Klosters
7. Disentis:	Huonder Giusep, Lehrer, Disentis
8. Domleschg-Heinzenberg:	Caviezel Chr., Sekundarlehrer, Thusis
9. Herrschaft-V Dörfer:	Florin Georg, Lehrer, Igis
10. Imboden:	Tschalèr Pius, Sekundarlehrer, Bonaduz
11. Ilanz:	Ragettli Paul, Sekundarlehrer, Flims